

„Erfolge geben Bestätigung“

Parallelen in der Arbeit der Mentoren und der Qualipaten

Rosenheim – „Ohne bürgerschaftliches Engagement läuft nichts mehr bei uns“, so das Fazit von Barbara Loos, Projektleiterin des Mentorenprogramms der Roland Berger Stiftung zum Ende ihres Kurzreferats vor den Qualipaten in Rosenheim.

Ehrenamtliche Mentoren übernehmen die persönliche Betreuung der Roland Berger Stipendiaten auf ihrem Weg zum Abitur. Die Mentoren nehmen eine Mittlerrolle zwischen Schule, Elternhaus und Stiftung ein und sind verlässliche Ansprechpartner für die Kinder und Jugendlichen. Sie ermuntern, ermutigen und unterstützen deren Entwicklung und ermöglichen ihnen eine Teilhabe am kulturellen Leben. Jeder Stipendiat bekommt so seinen „soziokulturellen Rucksack“ mit auf den Lebensweg.

„Unsere Qualipaten begleiten ausgewählte Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zum Schulabschluss und in die Berufsausbildung“, so Sabine Meyer, Projektkoordination der Qualipaten in der Stadt Rosenheim.

In der Arbeit der Mentoren und der Qualipaten gibt es viele Parallelen. Beide Programme bauen auf das bürgerschaftliche Engagement. Beide Programme betonen, dass Mentor beziehungsweise Qualipate keinen Elternersatz darstellen, sondern einen zusätzlichen Ansprechpartner für die Schüler darstellen. Beide möchten Jugendlichen Gelegenheit bie-



Projektkoordinatorinnen im Gespräch: Sabine Meyer (links) von den Qualipaten und Barbara Loos, Koordinatorin des Mentorenprogramms der Roland Berger Stiftung. FOTO RE

ten, ihre Stärken und Potenziale zu entwickeln.

Aktuell gibt es in der Stadt Rosenheim über 40 ehrenamtlich engagierte Qualipaten. Sie begleiten Hauptschüler aus den 8. und 9. Klassen auf ihrem Weg in das Berufsleben. Seit Oktober 2009 unterstützt die Sparkassenstiftung „Zukunft für die Stadt Rosenheim“ das Projekt. So können die Kosten für die erforderliche Nachhilfe übernommen werden und eine hauptamtliche Projektkoordination beim Verein „Pro Arbeit“ finanziert werden.

„Qualipate kann jeder werden, der seine Lebens- und Berufserfahrung gerne an Hauptschüler weitergibt und dafür etwa ein bis zwei Stunden pro Woche Zeit aufwen-

den möchte“, so Sabine Meyer.

Unterstützt werden die Qualipaten von „Pro Arbeit“ unter anderem durch regelmäßige Austauschtreffen, kostenlose Fortbildungen, einer entsprechenden versicherungstechnischen Absicherung und einer hauptamtlichen Projektkoordinatorin als Ansprechpartnerin. „Die gemeinsamen Erfolge der Tandems, Qualipate und Schüler, geben dem Projekt die Bestätigung, das Richtige zu tun“, so Manfred Dirrigl, Sprecher der Qualipaten. Weitere Informationen erhalten Interessierte unter Telefon 806 96 36 oder im Internet unter www.qualipaten-rosenheim.de. RE